

Кроме того, внутренняя опись на

Хранить _____
листам.

Форма №1

Ст. _____

к ст. 41,44,45 Наставления

Инв. № _____

несекретно

(должность, воинское звание и подпись лица, ответственного за делопроизводство)

(гриф секретности)

**МИНИСТЕРСТВО ОБОРОНЫ
РОССИЙСКОЙ ФЕДЕРАЦИИ**

**Центральный архив
Министерства обороны Российской Федерации**

(наименование воинской части, учреждения)

ДЕЛО № 431

**Сравнительная характеристика укреплений
в районе Брест - Литовска по данным 1916 и 1940гг.**

№ Фонда	500
№ Описи	12451
№ Дела по описи	431
№ Коробки	64

Начато « 00 » 00 1940г.

Окончено « 00 » 00 1940г.

На « 17 » листах

Кроме того, внутренняя опись на « _____ » листах и « _____ » приложений к делу на « _____ » листах.

Верно:

(должность, воинское звание и подпись лица, ответственного за делопроизводство)

Inspekteur der Ostbefestigungen

Auswertung der alten Unterlagen aus dem Weltkrieg
über die Festung Brest-Litowsk.

№ ф.	500
№ докум.	12451
№ по с.	431
№ коробки	64

Allgemein.

Das Gelände im Umkreise der Festung ist eine von flachen Wellen mit Höhenunterschieden von höchstens 15 m durchzogene Ebene, die durch Fluß- und Bachläufe mit vielfach sumpfigen Sohlen durchschnitten wird und im Südosten in die Sumpfwälder der Polesi übergeht.

Der Boden um die Festung ist meist sandig oder lehmig, vorherrschend ist sandiger Boden. Begehrbarkeit hängt ganz von der Witterung ab. Die ausgedehnten Wiesen rings um die Festung sind bei anhaltendem trockenen Wetter sogar an sumpfigen Stellen von Fahrzeugen durchfahrbar. Bei regnerischem Wetter bilden sich grössere Sumpfstrecken, die schwer begehrbar sind, und im Südosten überhaupt die Wege ungangbar machen.

Die ganze Festung ist vielfach mit Waldbestand umgeben, welcher in den sumpfigen Gebieten durch Erlengehölz abgelöst wird.

Die Festung.

Das Kernwerk der Festung wurde im Jahre 1833 begonnen. In den Jahren 1869 - 1887 wurden die Forts I - IX fertiggestellt, die sich in einem Umkreis von 3-4 km um das Kernwerk ziehen. 1903 wurde noch im Nordosten das Fort X eingeschoben, um die neue Bahnanlage der Stadt zu schützen.

1913 wurde mit dem Bau eines äusseren Festungsgürtels, der nochmals 4 - 5 km vor den inneren Forts liegt, begonnen.

Während die Kernfestung mit dem inneren Fortgürtel I - X fast durchweg in Ziegelmauerwerk ausgeführt sind, wurde der äussere Fortgürtel in Stampfbeton mit Maschendrahteinlagen ausgeführt. Der innere Fortgürtel wurde ebenfalls durch Um-mantelung mit Stampfbeton und Maschendrahteinlagen von 1,5 - 2 m verstärkt.

Die im Weltkrieg 1914 - 18 eingenommene Festung zeigte starke Zerstörungen in den einzelnen Anlagen durch unseren Artilleriebeschuss. Wieweit diese Zerstörungen in der Nach-kriegszeit durch Polen wieder ausgebessert wurden, ist nicht

ersichtlich.

Fest steht aber, daß die Polen den äusseren Fortgürtel, hauptsächlich nach der russischen Front hin, durch kleinere Werke sehr verstärkten. Diese Werke wurden nochmals nach Karte 38 etwa 3 - 4 km auf günstige Positionen vorgeschoben.

Ob diese Werke einschliesslich des 1913 begonnenen äusseren Fortgürtels jetzt fertiggestellt sind, ist nicht zu ersehen.

Durch das Festungsgelände geht von Osten nach Westen der Bug, dem nördlich die Lena zufließt.

Angriffsmöglichkeiten auf diese Festungsanlagen sind eigentlich nur vom Norden gegeben zwischen Fort I und VIII, da hier die besten Strassen und günstigsten Bodenverhältnisse nach den vorliegenden Berichten vorhanden sind.

Der kleine Flußlauf Lesna bietet dabei kein Hindernis, da er im Sommer mit 0,5 - 1,00 m Tiefe glatt durchschreitbar und durchfahrbar ist. Auch das Sumpfgelände tritt hier nicht so scharf zutage.

Ausserdem sind günstige Waldungen im Norden der Festung gelegen und eine Ost-West-Strasse, die ausserhalb der äussersten Verteidigungsanlagen liegt, gut ausgebaut.

Die Unterkunftsräume innerhalb der Kernfestung sind massiv hergestellt und bieten nach Berichten von 1916 für 12 - 15 000 Mann Unterkunft. In der äusseren Fortlinie sind die Unterkünfte nur teilweise massiv in Stampfbeton hergestellt, während hauptsächlich im äusseren Fortgürtel nur splittersichere Untertretsräume ausgebaut wurden.

Ausgebaute Geschützstellungen waren im äusseren Fortgürtel nur ganz vereinzelt aufzufinden. Es ist aber damit zu rechnen, daß die Polen die neu angelegte Nordgruppe - nordostwärts der Kernbefestigung - neuzeitlich ausgebaut haben. Diese Gruppe ist die einzige moderne Anlage im Norden, während südostwärts - also gegen Rußland - eine ganze Reihe solcher Werkgruppen angelegt wurden.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß die Festungsanlagen für uns kein besonderes Hindernis bieten, daß aber ein Angriff in den trockenen Jahreszeiten grosse Erleichterungen bietet, da in den nassen Zeiten die bekannten russischen Sümpfe nur mit Hilfe ausreichenden Pionier-Materials durchschritten werden können und somit ein gewisses Hindernis bieten würden.

Einzelheiten der Befestigungsanlagen um Brest-Litowsk.

A. Linie der vorgeschobenen
Befestigungsgruppen.

Handwritten: 71 u. 133

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Verhältnisse bis nach der Ein- nahme 1916	Auswertung der Schrägbildaufnahmen von November 1940
1.	<u>Gruppe Schumaki</u> Stützpunkte I, II und III	Feldmäßige Befestigungen mit je einem Unterkunftsraum. Unterkunftsraum für Stützpunkt I ist schußsicher, die Unterkunftsräume der Stützpunkte II und III sind splittersicher. Im Osten der Gruppe Hindernisstreiche mit schußsicheren Unterständen. Eine Flankierungsbatterie mit schußsicheren Unterständen. 1 Unterkunftsraum im Osten der Gruppe, 1 schußsicheren Unterkunftsraum an der Ljeßna, 2 Schützenstellungen im Süden der Gruppe, westlich Stützpunkt II eine Schützenstellung zur Ljeßna verlaufend.	Der Raum nordwestl. der Gruppe Schumaki ist durch zahlreiche im Bau befindliche Bunker, sowie Beobachtungsstände u. Unterstände. Die Straßenbrücke über den Bug westl. Kolodno ist zerstört. Oberhalb des Zusammenflusses von Bug u. Lesna befindet sich zwischen beiden Flüssen eine Anlage unbekannter Art, erstärkt durch einen Bunker und Panzerhindernis. Südl. davon zieht sich wahrscheinlich ein etwa 2 km langes Panzerwagenhindernis mit 2 Pak-Stellungen hin.
2.	<u>Gruppe Pjetzki</u> Stützpunkte IV und V	Schützenstellungen, die sich flankieren mit 5 splittersicheren Unterkunfts- räumen, 1 Streiche mit 2 Geschützen an der Eisenbahn, Stützpunkte IV u. V mit je 2 splittersicheren Unterkunfts- räumen für je 1 Zug, 2 Geschützstreichen mit schußsicheren Unterständen, 2 Maschinengewehrstreichen für Hindernis für Stützpunkt IV, 2 Geschützstreichen mit schußsicheren Unterständen für das Hindernis im Süden der Gruppe.	Südl. der Gruppe Pjetzki ist ostwärts des Dorfes mit gleichen Namen (Piaski) eine Batterie- stellung zu erkennen. Unmittelbar südl. des Dorfes Klejniki befinden sich 2 Bunker im Bau.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Verhältnisse bis nach der Einnahme 1916	Auswertung der Schrägbildaufnahmen von November 1940
3.	Gruppe Szkoki Stützpunkte VI bis XI	6 Stützpunkte mit je 1 splittersicheren Unterkunftsräum für 1 Zug, 5 verteilt liegende Unter- kunftsräume, davon sind die beiden südl. der Stützpunkte IX und X gelegenen schußsicher, am Südrand der Gruppe ein Unterkunftsräum für eine Kompanie; seitwärts der Stützpunkte VI bis VIII liegen Schützengräben.	
4.	Gruppe Moschtschonka Stützpunkte I bis VI	6 Stützpunkte mit schußsicheren Unter- kunfts- räumen, gesprengt bis auf Stützpunkt III	
5.	Gruppe Sadworttzy Stützpunkte I bis III	3 Stützpunkte, 4 Schützengräben. Die Stützpunkte II und III hatten Unter- kunfts- räume mit schußsicheren Decken und Wänden. Sie sind gesprengt. Die übrigen Unter- kunfts- räume u. Unterstände sind splittersicher gebaut.	
6.	Stützpunkt Kobrin- Wäldchen	Die ursprünglichen 3 Unter- kunfts- räume, sowie der Kampfhohlraum in der Schanze waren gesprengt. Sie sind durch betonierte Räume ersetzt.	Der Stützpunkt ist durch 5 Bunker, 2 kurze Panzer- abwehrgräben u. zahlreiche Splittersichergräben verstärkt worden.
7.	Gruppe Kamjonka Stützpunkte I bis IV	Stützpunkte I, III und IV mit je einem Unter- kunfts- raum mit schußsicheren Wänden und Decke. Unterstände unter der Feuerlinie fehlen. Eine gut ausgebaute Batterie.	
8.	Stützpunkt Saki	Stützpunkt hat einen Unter- kunfts- raum mit schußsicheren Wänden und Decke für 1 Zug, 4 Maschinengewehrstände und 2 splittersichere Unterstände.	Die Schützengräben sind verlängert worden.
9.	Stützpunkt Kamjenitza-Ost	Stützpunkt mit 1 Unter- kunfts- raum mit schuß- sicheren Wänden u. Decke für 1 Zug. Unter der Feuerlinie splittersichere Unterstände u. Ge- schützunterstände, sowie Räume für Bedienungs- mannschaften.	

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Verhältnisse bis nach der Einnahme 1916	Auswertung der Schräg- bildaufnahmen von November 1940
10.	Stützpunkt <u>Kamjenitza-Nord</u>	Gut ausgebauter Schützengraben mit 3 splitter- sicheren Unterständen.	
11.	Gruppe Dobryn Stützpunkte Dobryn-Nord und Dobryn-Süd	2 Stützpunkte mit anschließenden Schützengräben und Stichgräben zu splittersicheren Unterständen. Westlich der Stützpunkte 2 splittersichere einge- deckte Vorpostenstellungen, von denen die süd- liche zerstört ist. Die Unterstände in den Stütz- punkten u. anschließenden Schützengräben haben meist schußsichere Wände und Decken. Im Stütz- punkt Dobryn-Süd ist die Decke eines Unter- standes durchschlagen.	
12.	Infanterie-Werk <u>Bjela</u>	Die Unterkunftsräume haben schußsichere Wände und Decken. Die Wände bestehen aus einer äußeren und inneren verzinkten Balkenwand, die alle 1-2 m durch eine Querbalkenwand versteift wird. Die Zwischenräume sind mit Beton ausgefüllt. Vorder- und Seitenwände 1,50 m, Rückwand 1 m stark. Die 1,20 m starken Decken bestehen aus Beton auf Eisenbahnschienen. Der Kehlgraben sowie die Hinder- nisse auf der Grabensohle fehlen.	
13.	Infanterie-Werk <u>Malewagura</u>	Die Bauart ist die gleiche wie bei I.-W. Bjela, nur dass die Wände statt mit Beton nur mit faustgroßen Steinen ausgefüllt waren. Die Kehle ist beinahe fertig. Die 3 Unterkunftsräume sind ausgebrannt.	
14.	Infanterie-Werk Koroschtschin- West	Nur die Ausschachtungen für die Unterkunftsräume sind fertig. Die Feuerstellung ist beinahe fertig.	
15.	Infanterie-Werk <u>Njeplje</u>	Wie I.-W. Koroschtschin-West.	

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Verhältnisse bis nach der Einnahme 1916	Auswertung der Schräg- bildaufnahmen von November 1940
		<u>B. Hauptverteidigungslinie.</u>	
16.	Infanterie-Werk <u>Koslowitschi</u>	Die Frontkaserne, sowie etwa 25 m des Hohlanges zur Spitzengrabenwehr und die Spitzengrabenwehr selbst sind in ständiger Bauart (Beton) ausgeführt. Die übrigen Hohlbauten behelfsmäßig. (Beton). Schußsicher und trocken.	Südlich des Werkes, unmittelbar am Bug wird wahrscheinlich ein Bunker gebaut.
17.	Batterie südwestlich Fort I	Unterkunftsraum, sowie Munitionsräume in behelfsmäßiger Bauart. (Beton). U.R. nur z.T. schußsicher, M.-Räume schußsicher. Trocken, Grabensohle im Grundwasser.	
18.	J.-Raum bei Fort I	Beton, behelfsmäßige Bauart. Tür- und Fenster-sicherungen fehlen. Küche im Bretterschuppen neben J.-Raum. Vordere und Seitenwände 1,84 Rückwand 1,00. Decke auf Eisenbahnschienen 2,14 m stark. Schußsicher und trocken.	Dicht nördlich des J.-R. befindet sich ein im Rohbau fertiger Schartenstand.
19.	Fort I	Während der Armierung sind nur die Facen und die rechte Flanke der äußeren Grabenböschung als Feuerlinie ausgebaut. Zur Unterbringung der Besatzung sind in den Schulterpunkten und der Spitze der äußeren Grabenböschung 3 schußsichere J.R. für je 1/2 Zug wie lfd.Nr. 18 in behelfsmäßiger Bauart betoniert. Ferner befindet sich in der Spitze und im rechten Schulterpunkt des Rondenganges je ein betonierter Geschützunterstand. Die Bauart ist wie die von Fort III. Der rechte Deckwall fehlt. Schußsicher und trocken.	
20.	Zw. Werk <u>Koslowitschi</u>	Bauart wie Zw.Werk Malaschewitschi. Abweichung: Am rechten Flügel der Kaserne war ein Geschützunterstand behelfsmäßig in Beton angebaut, der zerstört ist. Flügelmauern mit Geschoßnischen auf den Schulterpunkten fehlen. Das Werk hat 2 Feuerlinien, von denen die eine die andere überhöht. Schußsicher und trocken	

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Verhältnisse bis nach der Einnahme 1916	Auswertung der Schrägbildaufnahmen vom Nov. 1940
21.	Fort VIII	Das in Ziegelmauerwerk erbaute Fort ist bis auf beide Kehlkasernen in Beton verstärkt. Die Frontkaserne ist beim Umbau ganz in Beton hergestellt, ebenso die Spitzen- und Kehlgrabenwehr. Luftdrucktüren vorhanden, Fenstersicherungen nicht. Über der Kehlgrabenwehr wurde eine Feuerlinie zur Kehlverteidigung eingerichtet. Schußsicher und trocken.	
22.	Zw. Werk Tjuchinitschi	In ständiger Bauart wie Zw.W. Malaschewitschi. Flügelmauern mit Geschoßnischen auf den beiden Schulterpunkten fehlen. Schußsicher und trocken.	
23.	Gruppe Tjuchinitschi	Unmittelbar der Hauptverteidigungslinie vorgeschoben. 4 Schützenstellungen in erster Linie) 2 Schützenstellungen in zweiter Linie) mit Unter- 2 Schützenstellungen in dritter Linie) schlupfen. 4 Infanterie-Räume für je 1/2 Zug. 3 Geschützunterstände mit Raum für Bedienung. 3 Maschinengewehrstellungen mit Beobachtungsständen. Die Infanterie- u. Artillerie-Räume haben schußsichere Wände und Decken bis auf den hinter dem rechten Flügel gelegenen I.-R., der nur splitter-sicher ist.	
24.	Stützpunkt Tjuchinitschi	Unterkunftsraum in der Kehle und Beobachtungsstand in der Spitze betoniert. Schußsicher, splitter-sicher und trocken.	
25.	Inf. Werk Borowa	Unter der Front zwei Geschützunterstände mit je einem Beobachtungsstand in Beton. Die Decken überragen bei den Räumen mit schwächeren Wänden die Vorderen- u. Seitenwände um etwa 1,0. Am rechten u. linken Schulterpunkte und in der Kehle ist je ein Beobachter in Beton vorhanden. Die Unterkunftsräume haben eine 2,90 m starke Vorderwand und 2,33 m starke Seitenwände. Deckenstärke 2,14 m. Alle Räume sind in behelfsmäßiger Bauart hergestellt. Gute frontale und frankierende Bestreichung der Hindernisse. Schußsicher und trocken.	

77

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Verhältnisse bis nach der Einnahme 1916	Auswertung der Schräg- bildaufnahmen vom November 1940
32.	Stützpunkt Wytschulki	Geschlossene Feuerlinie. Draathindernis im Spitzgraben frontal bestrichen. Die 3 gesprengten Unterkunftsräume waren behelfsmäßig betoniert. Der St.P. hatte Ähnlichkeit mit dem St.P. Plohska. War schußsicher. Trocken.	1 neue Batteriestellung ist zu erkennen. Westlich des Stützpunktes befindet sich eine kleine Kasernenanlage.
33.	Stützpunkt Gusni	Unterkunftsräume gesprengt. Ähnlichkeit mit St.P. Bjerjesowka, jedoch ohne Anlage zur Flankierung der Hindernislinien in den Flanken. War schußsicher. Trocken.	Die Gusni-Brücke ist zerstört. Ostwärts des Stützpunktes befinden sich 3 Batteriestellungen.
34.	Stützpunkt Pugatschewa	Unterkunftsraum gesprengt. War in behelfsmäßiger Bauart betoniert. Unter der Feuerlinie liegen 5 splittersichere Unterstände für je 12 Mann. Schußsicher, splitter-sicher und trocken.	
35.	Inf. Werk Kowaljewa	Zum Teil in ständiger, z.T. in behelfsmäßiger Bauart hergestellt. Die Spitzengrabenwehr, sowie die Unterkunftsräume sind gesprengt, das Werk hat Ähnlichkeit mit J.W.Dubinniki. Die Kehlkasernen fehlt noch. Auf dem Rondengang ein doppeltes, eisernes Hindernisgitter. Das Werk hat nassen Graben. Schußsicher und trocken.	Etwa 1,5 km ostwärts des Werkes ist ein Zeltlager zu erkennen.

6088

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Verhältnisse bis nach der Einnahme 1916	Auswertung der Schräg- bildaufnahmen vom November 1940
36.	Stützpunkt Kowel-Ost	Ein in behelfsmäßiger Bauart betonierter J.R. für 1/2 Zug in der Spitze und 2 splitter- sichere Unterstände für je 10 Mann in der Kehle. Die Unterkunftsräume sind gesprengt. Schußsicher, splittersicher und trocken.	Etwa 1 km nördlich der Stützpunkte befindet sich eine Kasernenanlage mit 7 Gebäuden und 1 Batterie- stellung. Der Raum süd- ostwärts der Stützpunkte ist durch 9 Bunker, von denen 1 fertig ist, gesichert.
37.	Stützpunkt Kowel-West	3 in behelfsmäßiger Bauart betonierte Unter- kunftsräume, die gesprengt sind. Schußsicher und trocken.	
38.	Schanze Dubinniki	Geschlossene Schützenstellung mit Maschinen- gewehrständen ohne Einbauten. Trocken.	
39.	Inf. Werk Dubinniki	Bis auf die Beobachter im linken und rechten Schulterpunkte, die behelfsmäßig betoniert sind, alles in ständiger Bauart ausgeführt. Spitzengrabenwehr und Kehlkasernen vollständig, der übrige Mauerbau teilweise zerstört. Luft- drucktüren und Fenstersicherungen vorhanden. Jeder Block der Kehlkasernen hatte ein hohes Fenster, wie die Kehlkasernen in den umge- bauten alten Forts. Schußsicher, trocken, nasser Graben.	
40.	Zw. Werk Gjerschony	Bauart wie Zw.W. Malaschewitschi. Schußsicher und trocken.	
41.	Stützpunkt Gjerschony	Ein in behelfsmäßiger Bauart betonierter Unterkunftsraum unter der Front. Bauart wie St.P. Mitki-West II. Trocken und schuß- sicher.	

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Verhältnisse bis nach der Einnahme 1916	Auswertung der Schrägbildauf- nahmen v. Nov. 1940
42.	Schanze Mitki	Kurzer Schützengraben mit splittersicheren Beobachtungs- ständen auf hohem Wall und splittersicherem Unterkunfts- raum unter der Feuerlinie. Feuerstellung von Niederwall noch nicht fertig. Drahthindernis fehlt in der Kehle. Splittersicher u. trocken.	
43.	M.R. Mitki	Der Mun.-Raum ist zur Inf.-Verteidigung eingerichtet. Für 1 Zug ist Unterkunftsmöglichkeit vorhanden. Schußsicher und trocken.	
44.	Inf. Werk Mitki	Grundrißform ist ganz unregelmäßig. Infolge des be- schleunigten Ausbaues bei Kriegsausbruch ist jedenfalls von der geplanten Grundrißanordnung abgewichen. Front- kaserne und Spitzgrabenwehr und Kehl-kaserne fehlen noch. Im Werkinnen sind während der Armierung 3 Unterkunfts- räume in behelfsmäßiger Bauart ausgeführt. Das ganze Werk ist zur abschnittswise n Verteidigung eingerichtet. Schußsicher und trocken bis auf Spitzgrabenwehr.	
45.	Stützpunkt Mitki-Nord	Besteht aus ^{einem} splittersicheren Unterkunftsraum aus Holz, der von einer geschlossenen Feuerlinie mit Maschinenge- wehrständen umgeben ist. Splittersicher u. trocken.	
46.	Stützpunkt Mitki-West I	3 splittersichere Unterkunftsräume in Holz dienen zur Unterbringung der Besatzung. Splittersicher u. trocken.	
47.	Stützpunkt Mitki-West II	Der Unterkunftsraum ist in behelfsmäßiger Bauart herge- stellt. Zwischen verzinkten Balkenwänden sind mit Zement vergossene Steine eingefüllt. Schußsicher und trocken.	
48.	Zw. Raumstrieche bei Shuki	Die 4 Unterkunftsräume sind in behelfsmäßiger Bauart betoniert. Es sind im ganzen 7 Geschützstände vorhanden und zwar haben 4 die Schußrichtung nach Osten und 3 die Schußrichtung nach Westen. Sonst wie Zw.R. Str. Ljebjedjew. Schußsicher und trocken.	

10

11

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Verhältnisse bis nach der Einnahme 1916	Auswertung der Schrägbildaufnahmen v. Nov. 1940
49.	Inf. Werk Shuki	Sämtliche Hohlbauten sind in behelfsmäßiger Bauart betoniert. Grabenwehren sind keine vorhanden. Zur Flankierung der Hindernislinien in den Kehlpunkten je eine Flankierungsanlage mit einem Unterkunftsraum angebaut. Schußsicher u. zeitweise unter Wasser.	
50.	Stützpunkt Ogrodniki	Grundrißform ist dem Gelände angepaßt. Die 3 Unterkunftsräume sind in behelfsmäßiger Bauart betoniert. Ein aufgesetzter Schützengraben mit zahlreichen Ständen für M.G. umgibt die Unterkunftsräume. Um den ganzen Stützpunkt läuft ein frontal bestrichenes Hindernis in einem Spitzgraben. Schußsicher und trocken.	
51.	Stützpunkt Dobratytsche-Ost	Wie lfd. Nr. 50	
52.	Zw. R. Str. Dobrattytsche	Bauart ist die gleiche wie bei Shuki, jedoch noch unfertig. Ein schußsicherer Raum ist fertiggestellt. Es sind nur 4 Geschützstände mit der Schußrichtung nach Westen. Unfertig und trocken.	
53.	Schanze Dobratytsche I	Es sind einfache geschlossene Schützengraben ohne Einbauten.	
54.	desgl. II		
55.	Stützpunkt Dobratytsche-Nord	Der Unterkunftsraum ist in behelfsmäßiger Bauart betoniert, sonst wie St.P. Ljebjedjew-W. Schußsicher. Zeitweise unter Wasser.	
56.	Stützpunkt Ljebjedjew-Süd	Der Unterkunftsraum ist in behelfsmäßiger Bauart betoniert. Schußsicher und trocken.	

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Verhältnisse bis nach der Einnahme 1916	Auswertung der Schrägbildaufnahmen von Nov. 1940
57.	Inf. Werk Ljebjedjew-Süd	Die teilweise zerstörte Frontkaserne und die gesprengte Spitzengrabenwehr sind in ständiger Bauart ausgeführt. Die übrigen Hohlbauten sind in behelfsmäßiger Bauart betoniert. Schußsicher u. trocken.	
58.	Zw. R. Str. Ljebjedjew	Unterkunftsräume sind in behelfsmäßiger Bauart betoniert. Es sind 4 Geschützstände mit Schußrichtung nach Osten und 4 mit Schußrichtung nach Westen vorgesehen. Schußsicher u. trocken.	
59.	Stützpunkt Ljebjedjew-West	Der Unterkunftsraum ist in behelfsmäßiger Bauart betoniert. Schußsicher. Zeit- und teilweise unter Wasser.	
60.	Inf. Werk Ljebjedjew-West	Bauart wie die der vorgeschobenen Inf. Werke nur sind die Wände und Decken stärker. Ähnlich Lobatschow-Süd. Schußsicher. Zeitweise unter Wasser.	
61.	Stützpunkt Poljattytsche	Der Unterkunftsraum ist in behelfsmäßiger Bauart betoniert. Schußsicher. Zeitweise unter Wasser.	
62.	Inf. Werk Kobyljany-Ost	Bauart wie J.W. Ljebjedjew-West, Der mittlere J.-Raum ist gesprengt. Schußsicher. Zeitweise unter Wasser.	
63.	Inf. Werk Kobyljany-West	Frontkaserne und die gesprengte Spitzengrabenwehr sind in ständiger Bauart ausgeführt. Die übrigen Hohlbauten sind in behelfsmäßiger Bauart betoniert. Schußsicher. Zeit- und teilweise unter Wasser.	
64.	Zw. R. Str. Kobyljany-W.I	Bauart wie Zwischenraumstreiche Ljebjedjew nur einseitige Geschützstände. Beide sind noch unfertig.	

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Verhältnisse bis nach der Einnahme 1916	Auswertung der Schrägbildauf- nahmen v. Nov. 1940
65.	Zw. R. Str. Kobyljany-W.II	Wie Zw.R.Str. Kobyljany-W.I	
66.	Munitions-Raum Kobyljany	Wie M.R. Mitki, nur das die Infanteriefeuerlinie fortfällt. Schußsicher und trocken.	
67.	Zw. Werk Malaschewitschi	Unterkunftsraum ist in ständiger Bauart ausgeführt. Schußsicher und trocken.	
67a.	A.-Raum nördl. Zw. W. Malaschewitschi	Der Hohlraum ist in behelfsmäßiger Bauart betoniert. Schußsicher und trocken.	
68.	Jnf. Werk Koroschtschin S.	Frontkaserne und Spitzengrabenwehr sind in ständi- ger Bauart ausgeführt. Die anderen Hohlbauten sind behelfsmäßig betoniert. Schußsicher. Trocken bis auf Spitzengrabenwehr.	
69.	Schanze Ljechuty	Ein aufgesetzter geschlossener Schützengraben mit 2 dahinter liegenden Unterkunftsräumen in Holz. Splittersicher. Zeitweise unter Wasser.	
70.	Inf. Werk Ljechuty	Bauart wie J.W. Lobatschow-Süd der mittlere Unterkunftsraum ist zerstört. Schußsicher. Zeit- weise unter Wasser.	
71.	Fort VII	Die umgebauten bzw. neu eingebauten Hohlbauten sind sämtlich in ständiger Bauart ausgeführt. Das Fort hat nassen Graben. Die linke Hälfte der Kehl- kaserne ist gesprengt. Schußsicher und trocken.	
72.	Jnf. Werk Lobatschow-Süd	Die Unterkunftsräume sind behelfsmäßig betoniert. Schußsicher. Zeitweise unter Wasser.	
73.	Inf. Werk Lobatschow-Nord	wie lfd. Nr. 72	Die Lobatschow- Brücke ist zer- stört.

13
13

24
14

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Verhältnisse bis nach der Einnahme 1916	Auswertung der Schrägbildaufnahmen von Nov. 1940
<u>C. Linie der älteren Forts.</u>			
74.	Fort I	siehe Einzelheiten der Hauptverteidigungslinie lfd. Nr.19.	Nordostwärts des Forts befinden sich 5 Batteriestellungen.
75.	Fort VIII	siehe Einzelheiten der Hauptverteidigungslinie lfd. Nr.21.	
76.	M.-Raum Rjetschitza	Der alte M.R. ist umgebaut und zwar in ständiger Bauart betoniert. Schußsicher und trocken.	
77.	Fort II	Die in Ziegelmauerwerk hergestellten Hohlbauten sind bis auf einen gesprengt. Im übrigen wie Fort III. Schußsicher und trocken.	
78.	Fort IX	Hat nassen Graben. Die gesprengten Hohlbauten waren alle in Ziegelmauerwerk. Schußsicher und trocken.	Das Gelände um das Fort herum ist von Kasernen u. Lagerschuppen bestanden. Südl. der daneben gelegenen Schanze sind ebenfalls Kasernen zu erkennen. Von hier aus führt eine Feldbahn bis zu der Eisenbahn Brest-Litowsk-Kowel.
79.	M. Raum Bjerjesowka	Ist neu in ständiger Bauart betoniert. Schußsicher u. trocken.	
80.	Fort III	Die Hohlbauten sind sämtlich in Ziegelmauerwerk ausgeführt. Schußsicher u. trocken.	
81.	Mun. Raum Pagatschewa	Ist neu in ständiger Bauart betoniert. Schußsicher und trocken.	
82.	Fort IV	Grundrissform ist eine Lünete wie Fort VIII mit einer äußeren Grabenwand in Ziegelmauerwerk in Facen und Planken, einer inneren Grabenwand in Ziegelmauerwerk in der Kehle. Die Grabenwehren liegen an der inneren Grabenwand, die Spitzgrabenwehr ist eine doppelte, die Schultergrabenwehren sind einfache. Schußsicher u. trocken.	

15
15

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Verhältnisse bis nach der Einnahme 1916	Auswertung der Schrägbildauf- nahmen von Nov. 1940
82.	Fort IV	Das Fort war im Umbau, die Kehlkasernen mit einem Hohlgangsansatz zur Spitzengrabenwehr war in Beton hergestellt. Unter dem Hochwall liegen Hohlräume in Ziegelmauerwerk. Bauart wie in Fort III. In Facen und Flanken ist der Niederwall noch vorhanden. Der Hof ist tief eingeschnitten, im rechten und linken Schulterpunkte desselben befinden sich je eine hohe Erdschulterwehr. Die Hohlbauten sind zum größten Teil gesprengt.	
83.	Mun. Raum Wolynski	Ist umgebaut in ständiger Bauart. Schußsicher und trocken.	
84.	Fort V	Die umgebauten Hohlbauten sind in ständiger Bauart betoniert. Schußsicher und trocken.	
85.	Fort VI	Die umgebauten Hohlbauten sind in ständiger Bauart betoniert. Sonst ähnlich wie Fort VII, nur das die Kehlgrabenwehr bereits fertiggestellt ist. Schußsicher und trocken.	
86.	Mun. Raum Kl. Blotkow	Ist noch nicht umgebaut. Schußsicher und trocken.	
87.	Mun. Raum Tjerespol	Ist neu in ständiger Bauart betoniert. Schußsicher und trocken.	
88.	Fort VII	siehe Einzelheiten der Hauptverteidigungslinie lfd.Nr.71.	

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Verhältnisse bis nach der Ein- nahme 1916	Auswertung der Schrägbildaufnahmen von November 1940
		<p><u>D. Kernbefestigungen.</u></p> <p>Bezüglich der Verhältnisse in der Kernbefestigung im Fort Graf Berg, in der großen Batterie I, im Infanteriewerk, sowie in der Batterie 2 an der Muchawiec-Brücke, wird auf Seite 29 u.f. der gedruckten Denkschrift verwiesen.</p>	<p>Die Kaiserbrücke über den Bug und die Cholmer-Brücke über den Muchawiec sind zerstört, sowie Magazin-,Luftschiffer- und Koweler-Brücke. Der Nordwestfront des Fort Graf Berg sind 3 oder 4 im Bau befindliche Schartenstände vorge- lagert.</p> <p><u>Zu C.) Linie der älteren Forts.</u></p> <p>Der Raum zwischen Fort V und I.-W. Dubinniki ist durch etwa 21 Bunker, die alle noch nicht fertig sind, sowie durch mehrere Batteriestellungen verstärkt. Der alten Schützenstellung zwischen I.W. Mitki und I.W.Dubinniki, die wahrscheinlich zu einem Panzerabwehrgraben ausgebaut ist, wurde ein Panzerwagenhindernis vorgebaut. Südl. der Kernbefestigung zieht sich parallel dem Bug bis etwa 1 km südl. der alten vorgeschobenen Verteidigungslinie ein Drahthindernis hin. Südlich Zw.W. Gjerschony befinden sich Anlagen un- erkennbarer Art. Südlich der Kirchhofs-Batterie ist ein Flugplatz zu erkennen.</p>

15
16

Inspekteur der Ostbefestigungen

Auswertung von Luftschrägbildreihen aus Nov. 1940
von der Festung Brest - Litowsk.

Aus den Luftbildaufnahmen vom November 1940 ist folgendes ersichtlich:

Der innere Festungsgürtel ist nur im Westen zwischen einigen Forts durch den Bau einiger Schartenstände und offener Feldstellungen verstärkt worden. In gleicher Art ist das Gelände im Nordwesten bis 25 km Entfernung vom Kernwerk ausgebaut.

Sämtliche Neuanlagen liegen nördlich des Bug bzw. der Losna. Der Ausbau ist hauptsächlich in Anlehnung an die einzelnen Ortschaften erfolgt.

Die gleichen Anlagen, jedoch in weit geringerem Umfange, befinden sich im Süden der Festung. Hier liegen alle Anlagen auf dem ostwärtigen Ufer des Bug.

Wie weit der Ausbau der einzelnen Anlagen gediehen ist, läßt sich nicht feststellen, weil er aus den vorgelegten Luftschrägbildern nicht zu ersehen ist.

17
17

Всего листов в деле 17

Дефекты:

а) отсутствуют листы _____

б) залиты чернилами листы _____

в) порваны листы _____

г) повторяется нумерация листов _____

д) прочие дефекты _____

Проверил рез. В. Фомин
(должность, подпись)

Сдал _____
(должность, воинское звание, подпись)

Г "декабрь" 1994 г.

В деле пронумеровано:
17 листов
фотографий -

Хранитель
фондов С. В. Самаркина
" " 22 MAR 2013